TU Wien alumni club

Verband der AbsolventInnen, Freunde und Förderer der Technischen Universität Wien

Bulletin

Nr. 31 / Oktober 2011 / Verlagspostamt 1040 Wien / GZ:04ZO3573OM

Aus dem Inhalt:

Schwerpunktthema:
Neues Führungsteam an der TU Wien
- Interview mit der neuen Rektorin Sabine Seidler
- Die Ära Peter Skalicky: Rückblick auf 20 Jahre Rektorat
- „Galaabend Technik 2011“ – ein Bericht
Immobilienlehrgänge des CEC

©2011 Accenture. All rights reserved.

Lernen Sie ein Unternehmen kennen, das Ihnen mehr Chancen, Herausforderungen und Zufriedenheit bietet. Ein Unternehmen, das auf Teamwork und Zusammenarbeit setzt. Ein Unternehmen, das Technologietrends mitgestaltet und die Top-Unternehmen in Österreich, Deutschland und der Schweiz unterstützt, ihr Geschäft neu zu erfinden. Unser Spektrum ist so breit gefächert, dass Sie sogar den Job wechseln können, ohne das Unternehmen zu wechseln. Sprechen Sie mit uns und entdecken Sie Ihre Möglichkeiten.

accenture.at/karriere

Junior-Softwareentwickler (m/w)

Ihr Weg führt Sie zu Accenture Technology Solutions und damit in ein Team, das bei Accenture-Kunden vor Ort die Entwicklung, Implementierung und Pflege komplexer IT-Lösungen übernimmt. Hier sind Sie mit dabei, wenn wir die technischen Anforderungen unserer Kunden analysieren und das technische Design der Umsetzung unterstützen.

Sie haben eine abgeschlossene Berufsausbildung im IT-Bereich, bevorzugt mit Schwerpunkt Anwendungsentwicklung? Sie bringen praktische Erfahrung im Programmieren, Testen, Implementieren und/oder Designen von Softwarelösungen in Netcentric (Java, C++, JavaScript, JSP, JEE), relationale Datenbanken (Oracle, DB2, SQL) oder Mainframe/iSeries (Cobol, z/OS bzw. OS/400, JCL, Syncsort) mit?

Sie besitzen ausgeprägte analytisch-konzeptionelle Fähigkeiten sowie Teamgeist? Und Sie sprechen gut Englisch? Werden Sie Teil unseres Teams. Wir bieten Ihnen eine Vielzahl von Möglichkeiten, Ihre Karriere langfristig, innovativ und immer spannend zu gestalten, denn Sie bilden mit den Besten Ihres Faches ein Team. Finden Sie heraus, welche Karrieremöglichkeiten bei Accenture auf Sie warten.

Zu uns passen Menschen, die Verantwortung übernehmen und komplexe Aufgabenstellungen meistern. Sind Sie das? Dann sollten wir uns unbedingt kennenlernen. Alle Details zu den offenen Positionen finden Sie auf unserer Karriere-Website. Wir freuen uns auf Ihre Online-Bewerbung!

BE GREATER THAN

• Beratung • Technologie • Outsourcing

GREAT PLACE TO WORK® INSTITUTE ÖSTERREICH BESTE Arbeitgeber 2011

accenture

High performance. Delivered.

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser!
Liebe Absolventinnen und Absolventen!

Dieses Bulletin steht im Zeichen der TU, des neuen und alten Rektorats, der neuen Führungsmannschaft und

Foto: © Doris Kucera

neuer Fundraising-Aktivitiäten. Am 26. September 2011 fand im Kuppelsaal der TU das erste vom TU Wien alumni club veranstaltete Fundraising Dinner mit einer Reihe von namhaften Wirtschaftspartnern statt. Bei diesem „Galaabend Technik 2011", von dem dieses Heft ebenfalls berichtet, wurden einerseits ein Rückblick auf die Ära Skalicky und andererseits durch die neue Rektorin, Sabine Seidler, ein Ausblick auf die Zukunft der TU Wien gegeben.
In einem ausführlichen Interview legt Sabine Seidler in diesem Heft ihre strategischen Überlegungen zur TU-Politik dar. Darin erklärt sie unter anderem, zu versuchen, die vielen Errungenschaften der TU mehr in der Öffentlichkeit zu verankern sowie in der finanziell angestrengten Situation strategisches Sponsoring zu forcieren. Ihr vierköpfiges Vizerektor/innen-Team wird vorgestellt, darunter auch die von Rektorin Seidler neu implementierte Vizerektorin für Personal und Gender.
Peter Skalicky hat mit seinem 20-jährigen Rektorat eine Ära der TU geprägt und gewissermaßen auch abgeschlossen. Lesen Sie ein mit einem gesamtuniversitären Rückblick gekoppeltes Porträt.
Das breite Spektrum an Immobilienlehrgängen stellt das Continuing Education Center vor. Unsere erfolgreichen TU-Absolvent/innen, von denen wir in jedem Heft zwei vorstellen, stammen aus den Bereichen Technische Chemie sowie Raumplanung und Raumordnung.
Fixer Bestandteil des Bulletin ist eine Vorschau auf Events des TU Wien alumni club. Besonders möchte ich dabei auf die am 9. November stattfindende „Cont_ACT"-Veranstaltung bei der RZB sowie auf die Präsentation des Projekts „womenTUsuccess" im Kuppelsaal der TU Wien am 5. Dezember hinweisen.
Ich lade Sie herzlich ein, die eine oder andere Veranstaltung zu besuchen

Ihr Franz Wojda
Geschäftsführender Präsident
des TU Wien alumni club

Inhalt

Editorial, Impressum *Seite 3*

Interview mit der neuen TU-Rektorin Sabine Seidler *Seite 4-6*

Porträts
Die neuen Vizerektor/inn/en der TU Wien *Seite 7, 8*

Die Ära Skalicky
Ein Rückblick auf 20 Jahre Rektorat *Seite 10, 11*

Galaabend Technik 2011
Bericht vom Fundraising Event *Seite 12, 13*

Aufbauend
Die Immobilienlehrgänge des CEC *Seite 16, 17*

Events
Cont_ACT, Young TUalumni, womenTUsuccess, Science Talk, Einladung zu Mitgliederversammlung *Seite 18*

Absolvent/innenporträts
Susanne Draxler, Chemdata
Manfred Schrenk, CEIT *Seite 19*

TU-Forschungssplitter *Seite 20*

Sponsionen & Promotionen, Graduierungen des Continuing Education Centers *Seite 21, 22*

Impressum:
Herausgeber: Em.O.Univ.Prof. Dr. Franz Wojda, TU Wien alumni club, Theresianumgasse 27, 1040 Wien, Tel.: +43-1-58801-33035, Fax: +43-1-58801-33088, *office@tualumni.at* • Verlagspostamt: 1040 Wien • Chefredaktion: Mag. Doris Krumpl, *d.krumpl@gmail.com* • Layout: Mag. Adam Silye, *adam.silye@chello.at* • Auflage: 6000 Stück • Anzeigenakquisition: TU Career Center GmbH, Tel.: +43-1-5041634-10, *office@tucareer.com* • Druckerei: Dorrong, Graz, +43-316-260220, *office@dorrong.at*

Das nächste Bulletin erscheint im Jänner 2012.

Jammern sollen die anderen

Das Credo der neuen TU-Rektorin Sabine Seidler: Die TU soll durch Leistung und gute Arbeit überzeugen. Grundlage bildet das Mission Statement der TU: „Technik für Menschen – wissenschaftliche Exzellenz vermitteln – umfassende Kompetenz vermitteln". Mit ihrem Rektorat veränderte sie – mit der Einführung einer „Vizerektorin für Personal und Gender" – die Organisationsstruktur des TU-Führungsteams (siehe S.7,8). Die Bulletin-Redaktion traf die neue Rektorin zum Antritts-Interview.

TU-Rektorin Sabine Seidler: ,,Wir erbringen hervorragende Ergebnisse, wir haben ein tolles Entwicklungspotenzial. Das müssen wir der Öffentlichkeit sagen.'', Foto: © TU Wien

BULLETIN: *Wie sieht die Vision für Ihr Rektorat aus, und welche Akzente wollen Sie setzen?*

SABINE SEIDLER: Mit unserem Wissen, durch unsere Arbeit und mit unseren Werten wollen wir einen Mehrwert für die Gesellschaft leisten. Das ist die Zukunftsvision der TU Wien. Im Mission Statement haben wir die wichtigsten Tätigkeitsfelder und Kernbereiche fixiert:

- ,,Technik für Menschen'' richtet sich nach innen und nach außen und heißt, dass wir uns aktiv an der Gestaltung technischer, wirtschaftlicher, kultureller, sozialer und ökologischer Strukturen beteiligen und dass wir diese Verantwortung ernst nehmen.
- ,,Wissenschaftliche Exzellenz entwickeln'' umfasst primär die Bereiche Forschung und Lehre, und bedeutet auch eine gute Balance zwischen unverzichtbarer Breite und unerlässlicher Tiefe und basiert – darauf lege ich besonderen Wert – auf ,,exzellenten Köpfen''.
- ,,Umfassende Kompetenz vermitteln'' – das verstehe ich sowohl in fachlicher als auch sozialer Hinsicht, vorrangig im Rahmen der Ausbildung, jedoch auch unter dem Aspekt des lebenslangen Lernens.

Dies ist eine Fülle an Aufgaben, die wir engagiert und konsequent weiterführen werden, die wir dynamisch auf die sich laufend verändernden Umweltbedingungen anpassen werden und mit den finanziellen Rahmenbedingungen in Einklang bringen müssen. Auch deshalb wird dem kooperativen Zusammenspiel unserer Universität mit Politik und Wirtschaft in Zukunft besondere Bedeutung zukommen.

BULLETIN: *Was sind die konkreten Ziele und Maßnahmen für den Bereich Forschung und Lehre?*

SEIDLER: Fünf Forschungsschwerpunkte sind im Entwicklungsplan 2010+ der TU Wien festgehalten. In diesem Aufgabenfeld werden wir die Projektorganisation und den Forschungs-Support schärfen, die Nachwuchsförderung intensivieren und ein entsprechendes Monitoring-System implementieren. Die Ausgestaltung der finanziellen Mittel in diesem kapitalintensiven Bereich wird entscheidend dazu beitragen, in welcher Geschwindigkeit wir zu Innovationen gelangen. Somit kommt in diesem Bereich den Drittmitteln

eine besondere Bedeutung zu. Damit meine ich die komplette Palette von Forschungsmitteln über Finanzierungen für Auftragsforschung bis hin zu Spenden und Fundraising-Aktionen.
Genauso wichtig ist mir das Thema Lehre, geht es doch dabei um die bestmögliche Ausbildung unserer Studierenden und um das Schaffen aller Voraussetzungen, die ein effizientes und zügiges Studieren ermöglichen. Neben der adäquaten Infrastruktur, damit meine ich Vortrags- und Übungsräume, Labors, Geräte und Anlagen, sind moderne Lehrformen wie e-learning, insbesondere blended learning, optimierte Lehrorganisation, Förderung der Denkselbstständigkeit, Persönlichkeitsentwicklung, soziale Kompetenz und Teamfähigkeit, Mehrsprachigkeit und natürlich ausgezeichnete Vortragende und Mentor/innen von entscheidender Bedeutung. Ein großes Potenzial sehe ich im Ausbau der postgradualen Weiterbildung mit nationalem und internationalem Touch.

Universität, Politik und Wirtschaft

BULLETIN: *Welchen Schwerpunkt wollen Sie TU-extern setzen und welchen TU-intern?*

SEIDLER: Mir das Zusammenwirken von Universität, Politik und Wirtschaft ein wichtiges Anliegen. Ich werde mich besonders um ein gemeinsames Verständnis und um gemeinsame Programme bemühen und zeigen, dass universitäres Arbeiten, besonders an einer Technischen Universität, eine Investition in die Zukunft ist. Ich möchte an dieser Stelle besonders betonen, dass wir eine Forschungsuniversität sind und unabhängig und frei in Forschung und Lehre agieren.
Unsere Kernaufgaben sind klar abgesteckt. Die Forschungs- und Lehrtätigkeiten stehen im Zentrum unserer Organisation. Und dazu brauchen wir das beste Team. Wichtig für die kommenden Jahre ist die richtige Zusammensetzung, das richtige Zusammenspiel zwischen Wissenschaftler/innen und Dienstleister/innen und das konsequente Verfolgen der vereinbarten gemeinsamen Ziele.

BULLETIN: *Welcher Aspekt soll bei Gender-Fragen besonders forciert werden?*

SEIDLER: Die Bedeutung dieser Thematik für die TU Wien wird durch die Neuetablierung der Vizerektorin für Personal und Gender sichtbar. Wir haben in einem aufwändigen Projekt im letzten Jahr die Schwachpunkte innerhalb der Organisation TU Wien aufgedeckt, diese gilt es jetzt Stück für Stück aufzuarbeiten. Ich möchte aber darauf hinweisen, dass es bereits jetzt ausgezeichnete Initiativen von der Koordinationsstelle für Frauenförderung und Gender Studies gibt. Für Studentinnen sollten alle Elemente der Nachwuchsförderung greifen: Frühzeitiges Einbinden in den Lehr- und Forschungsbetrieb, aber auch die Sensibilisierung des gesamten Umfeldes. Intern ist mir ein attraktives Forschungsumfeld besonders wichtig, hier geht es in erster Linie um die Qualifikation.

BULLETIN: *Wie wollen Sie den beschränkten Ressourcen durch das öffentliche Budget begegnen? Bei personellen Besetzungen gibt es derzeit ja schon essentielle Einschränkungen.*

SEIDLER: Einschränkungen gibt es zurzeit nicht nur im personellen Bereich. Wir befinden uns in einer schwierigen finanziellen Situation, der wir kurzfristig mit einem Sparprogramm begegnen. Um uns wieder Handlungsspielraum zu verschaffen, wird es notwendig sein, im Rahmen der Entwicklungsplanung für die kommende Leistungsvereinbarungsperiode auf die angespannte finanzielle Situation Bedacht zu nehmen. Die dazu erforderlichen Prozesse werden gerade erarbeitet. Außerdem werden Maßnahmen gesetzt werden müssen, um zusätzliche finanzielle Mittel zu lukrieren, wie die verstärkte Kooperation mit der Wirtschaft und ein professionelles Fundraising.

„Systemanbieter der Forschung“

BULLETIN: *Hinsichtlich der Kooperation der TU Wien mit der Wirtschaft auf dem Gebiet der Forschung gibt es noch wesentliche Potenziale. Wie wollen Sie die Zusammenarbeit mit der Wirtschaft verstärken bzw. ausbauen?*

SEIDLER: Die TU Wien strebt – neben den vielen erfolgreichen bilateralen Forschungskooperationen – strategische Kooperationen an, in denen wir als „Systemanbieter der Forschung“ auftreten. Die Entwicklung innerhalb unserer Forschungsschwerpunkte leistet uns dabei große Hilfe, weil sie die interne Vernetzung fördert. Ich habe bereits erwähnt, wie wichtig die Kooperation zwischen Universität, Politik und Wirtschaft ist. Es geht um eine gemeinsame Linie, um bestmögliche Nutzung kapitalintensiver Forschungseinrichtungen und Forschungsressourcen. Verzetteln bringt uns nicht weiter. Und bei beschränkten finanziellen Ressourcen bietet sich eine fruchtbare Allianz doch geradezu an.

BULLETIN: *Was können und wollen Sie zur Verbesserung des Images der TU und der Techniker/innen tun?*

SEIDLER: Die TU Wien hat bei ihren Forschungspartnern ein hervorragendes Image. Dies können wir anhand einer Kund/innenbefragung eindeutig belegen.
Das Technik-Image generell in der Gesellschaft zu heben, ist eine ganz andere Aufgabe. Jede/r erfolgreiche Studierende, jeder Absolvent bzw. jede Absolventin arbeitet bewusst oder unbewusst aktiv an diesem Thema. Und natürlich jede Mitarbeiterin, jeder Mitarbeiter der TU Wien

Das neue Rektorats-Team (von links nach rechts): Adalbert Prechtl,Vizerektor für Lehre; Rektorin Sabine Seidler; Johannes Fröhlich, Vizerektor für Forschung; Anna Steiger, Vizerektorin für Personal und Gender; Paul Jankowitsch, Vizerektor für Finanzen; Foto: © TU Wien

selbst. Dazu gehört auch unser Auftritt in der Öffentlichkeit. Jammern sollen die anderen, wir wollen durch Leistung und durch gute Arbeit überzeugen. Wir erbringen hervorragende Ergebnisse, wir haben ein tolles Entwicklungspotenzial. Das müssen wir forcieren, das müssen wir der Öffentlichkeit sagen. Und wir arbeiten permanent an zukunftsfähigen Entwicklungen. Und wenn wir solche haben, dann müssen wir diese auch herzeigen. Ein erster Schritt wurde mit dem „Galaabend Technik 2011“gesetzt, weitere werden folgen.

Aktiv im Alumni Club

BULLETIN: *Der TU Wien alumni club wurde in den letzten Jahren – auch bei Ihrer aktiven Mitwirkung im Vorstand – wesentlich ausgebaut, zum Beispiel durch Veranstaltungen wie Cont_ACT, Technikdialog oder auch in Form eines Fundraising-Dinners. Kann der TU Wien alumni club auch weiterhin, in Ihrer Funktion als Rektorin und Ehrenpräsidentin, mit Ihrer Unterstützung und Förderung rechnen?*

SEIDLER: Der aktive Austausch mit unseren Absolventinnen und Absolventen liegt mir besonders am Herzen. Ich wünsche mir – und ich werde alles daran setzen, dass wir in Zukunft dieses Netzwerk weiter ausbauen.

Der TU Wien alumni club bietet mit seinen Aktionen und diesem Netzwerk eine ausgezeichnete Möglichkeit des Erfahrungsaustausches – sowohl fachlich als auch zwischenmenschlich. Ich werde mich sehr freuen, wenn es uns gelingt, nicht nur junge Absolvent/innen in dieses Netzwerk zu integrieren, sondern auch jene Absolvent/innen, die vor längerer Zeit die TU verlassen haben. Und für alle verantwortlichen Kolleginnen und Kollegen, alle Mitarbeiter/innen der TU Wien sollte es eine Selbstverständlichkeit sein, aktives Mitglied im Alumni Club zu sein.
Die Interessen und Vorstellungen sind verständlicherweise sehr breit, sehr unterschiedlich. Das bedeutet auch für die Organisation des Clubs, das Angebot entsprechend anzupassen und zu erweitern, sei es auf fachlicher, kultureller oder sportlicher Ebene. Wenn wir diesen Enthusiasmus, dieses Verantwortungsgefühl, die Freude am Zusammenarbeiten intensiv gestalten und leben, dann werden wir erfolgreich sein und man kann berechtigt stolz auf die TU Wien sein.

Zur Person

O.Univ.Prof. Dipl.-Ing. Dr. Sabine Seidler

- geb. 1961 in Sangerhausen (D); verheiratet, zwei Kinder
- 1979 bis 1984: Studium der Polymerwerkstofftechnik an der Technischen Hochschule Merseburg
- 1989 Promotion
- seit 1996 o.Univ.Prof. für „Nichtmetallische Werkstoffe“ an der Fakultät für Maschinenwesen und Betriebswissenschaften, TU Wien
- 1997 Habilitation, Habilitationsfach Werkstofftechnik
- 2001 bis 2007: Vorstand des Instituts für Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie, TU Wien
- 2007 bis 2011: Vizerektorin für Forschung, TU Wien
- seit 1.10. 2011 Rektorin der TU Wien

Das Bulletin stellt vor: Die neuen vier Vizerektor/innen an der TU Wien

Johannes Fröhlich, Vizerektor für Forschung

Johannes Fröhlich (52) war bis September 2011 Dekan der Fakultät für Technische Chemie der TU Wien. Mit Oktober 2011 übernimmt er als Vizerektor den Bereich Forschung und tritt somit die Nachfolge von Sabine Seidler an.

Foto: © TU Wien

Johannes Fröhlich steht vor großen Herausforderungen: Zum einen möchte er die Aktivitäten in den Forschungsbereichen entlang der fünf Forschungsschwerpunkte – Computational Science and Engineering, Quantum Physics and Quantum Technologies, Materials and Matter, Information and Communication Technology, Energy and Environment – trotz angespannter Situation im universitären Bereich weiterentwickeln und verstärken. Zum anderen ist es ihm ein Anliegen, die Position der Forschung national und international zu festigen und weiter auszubauen: „Ich möchte nicht nur instituts-/fakultätsübergreifende Kooperationen gezielt fördern, sondern auch unsere interuniversitären Kontakte vertiefen.“ Für Fröhlich stellt die Bereitstellung konkurrenzfähiger Forschungsinfrastruktur eine entscheidende Arbeitsgrundlage für Forscher/innen dar. So sollen z.B. Forschungs-/Gerätezentren komplementäre Ressourcen und Kompetenzen bündeln und Stärken nach außen hin sichtbar machen: „Mit Aristoteles gesprochen: Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile.“

Zur Person

Univ.Prof. Dipl.-Ing. Dr. Johannes Fröhlich

- geboren 1959 in Linz, verheiratet
- Studium der Technischen Chemie/ Organische Chemie an der TU Wien
- 1998-bis 2002: Institutsvorstand des Instituts für Organische Chemie
- 2001-bis 2004: Vorsitzender des Fachbereichs Chemie an der TNF der TU Wien
- 2002-bis 2004: Institutsvorstand des Instituts für Angewandte Synthesechemie
- seit 2003 Professor für Organische Chemie an der TU Wien
- 2004 bis 2011: Dekan der Fakultät für Technische Chemie

Anna Steiger, Vizerektorin für Personal und Gender

Mit Anna Steiger (45) kommt eine erfahrene Vizerektorin an die TU Wien. Bei der Akademie der bildenden Künste war sie für Personal, Ressourcen und Frauenförderung zuständig. Im Herbst übernimmt sie das Ressort „Personal und Gender“.

Foto: © TU Wien

Für Anna Steiger steht die Positionierung der TU Wien als attraktiver Arbeitsplatz – für Studierende und Mitarbeiter/innen – im Vordergrund. Wichtig sind hierbei Punkte wie ein positives Betriebsklima, respektvolle Zusammenarbeit und das Ermöglichen individueller Lebensentwürfe. Ein besonderes Anliegen für Steiger ist die Steigerung des Anteils von Frauen auf allen Ebenen: „Für mich sind die Bewusstseinsbildung, die Sensibilisierung und die Umsetzung entsprechender Maßnahmen für Gleichbehandlung und Gleichbeteiligung unumgänglich.“ Ein großes Unterfangen wird die (Neu)Strukturierung des Personalmanagements werden: Hier gilt es klare, transparente, serviceorientierte Strukturen und Abläufe zu schaffen. Die Personalentwicklung und Fortbildung werden ebenfalls einen großen Stellenwert einnehmen. Darüber hinaus wird das Recruiting stärker forciert.

Zur Person

Mag. Anna Steiger

- geboren 1965 in Eisenstadt
- Studium der Rechtswissenschaften an der Universität Wien
- 1990 bis 1994: Rechtsanwalt Dr. J. Patzak, Wien
- 1993 bis 1994: Unternehmensberatung Paradigma, Wien
- 1995 bis 2001: Akademie der bildenden Künste Wien, Rechtsangelegenheiten und Controlling
- 2001 bis 2003: Bereichsleiterin Personal und Arbeitsmarktpolitik, Niederösterreichische Volkshilfe
- 2003 bis 2011: Vizerektorin für Personal, Ressourcen und Frauenförderung an der Akademie der bildenden Künste Wien

Adalbert Prechtl, Vizerektor für Lehre

Adalbert Prechtl (62) trat am 1. Oktober 2011 seine zweite Funktionsperiode als Vizerektor für Lehre an.

Foto: © TU Wien

Die erste Funktionsperiode Adalbert Prechtls stand im Zeichen des Entwicklungsplans, um eine qualitativ hochwertige forschungsgeleitete Lehre unter den derzeitigen Bedingungen zu gewährleisten. Das Ziel: Das Studienprofil der TU soll sich deutlich von dem der Fachhochschulen unterscheiden. Die TU positioniert sich mit anspruchsvollen, nach internationalen Maßstäben hochwertigen Studien. Sie dienen der wissenschaftlichen Berufsvorbildung für breite Tätigkeitsfelder und der Förderung herausragender Begabungen. Die Doktoratsausbildung soll neben Einzelbetreuung auch in strukturierten, fakultätsübergreifenden Kollegs erfolgen. Ein akademischer Grad von der TU soll in der Wissenschaft, Wirtschaft und Öffentlichkeit als Qualitätssiegel für eine fundierte wissenschaftliche Ausbildung gelten: „Für die Qualifikation unserer Lehrenden wurde ein eigenes Weiterbildungsangebot geschaffen. Es ist der Versuch, eine neue Organisationskultur zu gestalten, in der Forschung und Lehre keine Gegensätze bilden, sondern Teile des Berufsbildes sind. Fachlich und didaktisch kompetente Lehrende steigern das persönliche Berufsportfolio und gewährleisten eine nachhaltige und effektive Wissensvermittlung." Dieser Weg wird konsequent weiterverfolgt.

Zur Person

O.Univ.Prof. Dipl.-Ing. Dr. Adalbert Prechtl

- geboren 1949 in Payerbach
- Studium der Elektrotechnik/ Energietechnik an der TU Wien
- 1985-bis 1989: Produktabteilungsleiter (Antriebstechnik) der Siemens AG
- seit 1989: Professor für Grundlagen und Theorie der Elektrotechnik an der TU Wien
  Forschung auf dem Gebiet der klassischen und modernen Feldtheorien und der mathematischen Methoden in den Ingenieurwissenschaften
- 1998-bis 2007: Studiendekan der Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik
- seit 2007 Vizerektor für Lehre an der TU Wien

Paul Jankowitsch, Vizerektor für Finanzen

Paul Jankowitsch (60) übernimmt in seiner zweiten Amtsperiode als Vizerektor wieder die Agenden der Finanzen.

Foto: © TU Wien

Die finanzielle Begleitung und Steuerung der dezentralen Organisation einerseits und die Erschließung neuer Finanzierungsmethoden bzw. – quellen andererseits sind die strategischen Schwerpunkte des Finanzbereichs. Dazu sind bereits einige Grundlagen geschaffen worden, auf die man nun aufbaut. Die Vertiefung und der Ausbau des Management Control Prozesses (besonders in der Aufwands- und Investitionssteuerung) sind hierbei essentiell. Beteiligungen und Kooperationen werden ebenso wie das Liquiditätsmanagement weiterentwickelt. Kostenoptimierung und womöglich Erlössteigerungen mit Fokus auf Studienplatzfinanzierung, EU-Projekten sowie Drittmittelprojekten sind weitere wichtige Tätigkeitsfelder. Zuletzt seien noch die Optimierung der Aufbau- und Ablauforganisation (Dienstleister, Institute und Töchter) sowie der entsprechenden IT-Systeme als weitere Bausteine in der systematischen Verbesserung im organisatorischen Miteinander der TU Wien erwähnt.

Zur Person

Mag. Dr. Paul Jankowitsch

- Jahrgang 1951, verheiratet, zwei Söhne
- Studium der Volkswirtschaftslehre an der Universität Wien
- 1976-bis 1979: Assistent am Institut für Industrielle Betriebswirtschaftslehre und Methodologie der TU Wien
- 1979-bis 2007: Internationale Energiewirtschaft (Öl, Gas, Renewables, Strom) und Chemieindustrie, u. a. als Generaldirektor und Vorstandsvorsitzender der Shell Austria AG und als (Gründungs-)Geschäftsführer der Energieallianz Austria GmbH
- seit 2007 Vizerektor für Finanzmanagement und Controlling an der TU Wien

Advertorial

TU GIB auf Erfolgskurs

TU GIB – eindrucksvolle Leistungsbilanz seit Gründung 2009: Gesamt über 12 Mio. Euro in Großgeräte für die TU Wien investiert und Vorsteuereffekte von über 1,5 Mio. Euro genutzt. 2011 werden Investitionen von über 8 Mio. Euro durchgeführt.

Dr. Christian Wolf, Foto: © R. Tanzer

Die „TU Wien Großgeräte Investitions- und Betriebs-GmbH", kurz „TU GIB", ist ein junges Tochterunternehmen der TU Wien Holding GmbH. Vornehmliche Aufgabe der TU GIB ist es, für die TU Wien Geräteinvestitionen effizient durchzuführen. Dazu zählen Anschaffungen im Großbereich ab einem Wert von 100.000 Euro. Aufgaben der TU GIB sind primär die dazu notwendige präzise Liquiditätsplanung und die Nutzung von Vorsteuereffekten.

„Erst Mitte 2009 gegründet, weist die schlanke Organisation bereits eine erfolgreiche Arbeits- und Leistungsbilanz auf," wie TU GIB-Geschäftsführer Dr. Christian Wolf hervorhebt. „Bisher wurden Anschaffungen im Wert von über 12 Mio. Euro erfolgreich durchgeführt. Dabei wurden Vorsteuereffekte in der Höhe von rund 1,5 Mio. Euro genutzt und dies führt zu einem effizienten Geldmitteleinsatz und zu erhöhter Investitionsmöglichkeit," betont Dr. Wolf.

Durchgeführte Investitionsprojekte 2009 bis 2011

Ein Highlight der bisherigen Arbeit der TU GIB ist die erfolgreiche Investition in den Hochleistungsrechner Vienna Scientific Cluster (VSC), einer Kooperation der TU Wien, Universität Wien und Universität für Bodenkultur. Im Mai 2011 wurde der Ausbau der nächsten Stufe – VSC 2 – durchgeführt.
Weitere erfolgreiche Investitionsprojekte waren etwa eine Sputter-Anlage für das Institut für Sensor- und Aktuatorsysteme, ein Anemometriesystem für das Institut für Verfahrenstechnik, Umwelttechnik und Technische Biowissenschaften, oder ein Physical Property Measurement System für das Institut für Festkörperphysik.

Laufende und geplante Investitionsprojekte 2011

Ein weiteres und bereits abgeschlossenes Investitionsprojekt ist das TUPhone, die neue Telefonanlage der TU Wien mit VoIP Technologie, die einen Anschaffungswert von über 3,5 Mio. Euro repräsentiert. Hinzu kommen noch weitere Investitionsprojekte, wie z.B. ein spezieller Antennenmessplatz für das Institute of Telecommunications, ein spezielles Massenspektrometer für das Institut für Wassergüte, Ressourcenmanagement und Abfallwirtschaft oder ein System zur Charakterisierung von Einkristalloberflächen für das Institut für Materialchemie.
Nach aktuellem Stand wird die TU GIB im Jahr 2011 über 25 weitere Investitionsprojekte mit einem Investitionsvolumen von über 10 Mio. Euro abwickeln.

http://bm.tuwien.ac.at/tu_gib/

Beteiligungsmanagement der TU Wien

Das für insgesamt 16 Tochtergesellschaften der TU Wien zuständige Beteiligungsmanagement der TU Wien ist im Vizerektorat Finanzmanagement & Controlling angesiedelt. Dr. Paul Jankowitsch ist Vizerektor und Dr. Christian Wolf der zuständige Beteiligungsmanager. Insgesamt sind die Beteiligungsunternehmen mit rund 15 Mio. Euro kapitalisiert und beschäftigen über 500 Mitarbeiter. Die TU Wien Holding GmbH, die als Informations- und Steuerungsinstrument der Tochtergesellschaften dient und eine optimale Abstimmung mit den Interessen der TU sicherstellt, ist eine Finanzholding, die in Kooperation mit dem Bereich „Beteiligungsmanagement" der Technischen Universität Wien gegründet wurde.Geschäftsführer sind Dr. Paul Jankowitsch und Dr. Christian Wolf.
Zu den Aufgaben der Holding zählen neben einem übergreifenden Beteiligungscontrolling auch die Unterstützung und Beratung in unternehmens-, steuer- und vergaberechtlichen sowie betriebswirtschaftlichen Angelegenheiten der Tochtergesellschaften. Die TU GIB ist ein Tochterunternehmen der TU Wien Holding GmbH.

Die Ära Skalicky

Peter Skalicky hat als Rektor 20 Jahre lang die Geschicke der TU Wien gelenkt. In diese Ära fällt der Wechsel von der „nachgeordneten Dienststelle“ zur autonomen Universität. Was er als „primus inter pares“ begonnen hat, beendete er als „Vorstandsvorsitzender“. Die nachhaltige Positionierung der TU Wien als Forschungsuniversität ist ihm jedenfalls gelungen.
Ein Rückblick von Werner F. Sommer.

Foto: © TU Wien

Er würde problemlos als Urwiener durchgehen. Tatsächlich wurde Peter Skalicky aber 1941 in Berlin geboren. 1964 schloss er sein Physik-Studium an der – damals noch – Technischen Hochschule Wien ab. 1965 promovierte er über Röntgen-Interferenzmikroskopie. Während seiner anschließenden Assistenzzeit baute er ein elektronenmikroskopisches Laboratorium und eine Arbeitsgruppe für Röntgen- und Elektronenbeugung auf. 1973 habilitierte er sich für „Kristallphysik“ und wurde ein Jahr später außerordentlicher und 1979 ordentlicher Professor. Der unipolitische Start erfolgte als Dekan der Technisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät 1986. 1991 wurde er schließlich zum Rektor der TU Wien gewählt. Das erste von insgesamt sechs (!) Mal.

Beachtliche Bilanz

20 Jahre als Rektor an der Spitze der größten Forschungs- und Bildungseinrichtung im technisch-naturwissenschaftlichen Bereich in Österreich darf man getrost als Ära bezeichnen. In diese fällt vor allem der epochale Paradigmenwechsel von der nachgeordneten Dienststelle des Wissenschaftsministeriums zur autonomen Universität, wie er sich legistisch in drei verschiedenen Universitätsgesetzen niederschlägt, unter denen Skalicky sein Amt ausgeübt hat[1]. Skalicky hat maßgeblich an dieser Entwicklung mitgearbeitet. In der Folge hat die TU einen Entwicklungsplan erstellt (Strategie), dreijährige Leistungsvereinbarungen mit dem Wissenschaftsministerium geschlossen (Contracting) und über die Erfolge in Form von Rechnungsabschlüssen, Leistungsberichten und Wissensbilanzen berichtet (Reporting). Auch die *„Governance“* hat sich geändert: Rektorat (Vorstand), Universitätsrat (Aufsichtsrat) und Senat bilden als Troika die Universitätsleitung.

Durch den Umbau des tertiären Sektors bekam es der Rektor auch mit neuer *„Konkurrenz“* in Form von Fachhochschulen (1993) und Privatuniversitäten (2001) zu tun. Skalicky hat diese Entwicklung prin-

[1] Universitätsorganisationsgesetz 1975, Universitätsorganisationsgesetz 1993 (in Kombination mit dem Universitätsstudiengesetz 1997) und Universitätsgesetz 2002.

zipiell begrüßt, aber stets betont, dass man den Fachhochschulen nicht die Forschung „umhängen" solle. Zeitweise hat die TU Wien sogar selbst mit dem Gedanken gespielt, als Träger für FH-Lehrgänge zu fungieren. Auch die Idee der Beteiligung an einer Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften gemeinsam mit dem Land Niederösterreich und der Medizinuni Wien ist ein Zeichen, dass die TU Wien der Differenzierung des tertiären Bereichs positiv gegenübersteht.

Die Forschung war Peter Skalicky stets das primäre Anliegen. Wenn er Berufungsverfahren durchführte, war er stets auf der Suche nach hervorragenden Forscher/inne/n. In der Folge wird an der TU Wien auch nichts gelehrt, wozu nicht die entsprechende Expertise in der Forschung vorhanden ist. Der Politik war freilich oft schwer zu vermitteln, dass es sich bei einer Universität um eine Lehr- und Forschungseinrichtung handelt.

Viel beschäftigt war der Rektor auch mit Standortfragen. Ein neuer Standort für die Maschinenbau-Fakultät wird seit fast 100 Jahren gesucht und wurde auch schon mehrmals gefunden. Richtungsweisend ist jedenfalls die 2006 erfolgte Entscheidung für den Verbleib am innerstädtischen Standort und das daraus entwickelte Projekt „TU Univercity 2015". Dadurch findet nicht zuletzt der Maschinenbau am Getreidemarkt eine Lösung seiner Dislozierung. Offensichtlicher Erfolg für das Konzept ist der Ende 2010 eröffnete und um 40 Millionen Euro errichtete Neubau des Chemie-Laborgebäudes in der Lehargasse.

International prägend war – noch verstärkt durch den EU-Beitritt Österreichs 1995 – die Entwicklung zum Europäischen Hochschul- und Forschungsraum ab 1999. So wurden 2006 alle Diplomstudien an der TU Wien auf Bachelor- und Masterstudien umgestellt und die Bedeutung der Forschungsrahmenprogramme nimmt stetig zu. Von der internationalen Anerkennung von Rektor Skalicky – und damit der TU Wien – zeugen zahlreiche Ehrendoktorate, Honorarprofessorentitel, Orden und Ehrenzeichen. Auch die Einsetzung eines „Rectors Delegate for International Affairs" und die Mitgliedschaft in allen relevanten internationalen Organisationen sind Zeugnis dafür, wie wichtig Peter Skalicky die internationale Vernetzung war.

Hinsichtlich der „Frauenförderung" hat Peter Skalicky eine klare und politisch oft genug angegriffene Position bezogen: Diese sei nicht Kernaufgabe einer Universität. Freilich war er es, der mit Sabine Seidler die erste ordentliche Professorin an die TU Wien berufen hat. Der Frauenanteil bei den Studierenden ist langsam aber stetig auf über 25 Prozent angestiegen. Der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen (seit 1991) und die Koordinationsstelle für Frauenförderung und Gender Studies (seit 2003) leisten ganze Arbeit und die TU Wien hat einen durchaus ehrgeizigen Frauenförderungsplan (2004). Auch die Einrichtung eines Betriebskindergartens (2008) erleichtert die Vereinbarkeit von Beruf und Betreuungspflichten.

Was Peter Skalicky auch nicht erreichen konnte, ist die Ausfinanzierung der Universitäten. Gerade durch die Autonomie sind zusätzliche Anforderungen entstanden und der Bund hat hier nicht alle Verpflichtungen bedeckt, beispielsweise bei der Generalsanierung. Die aktuelle finanzielle Situation der TU Wien ist sichtbarer Ausdruck, dass sich die Politik eine international konkurrenzfähige technische Universität dieser Größenordnung offensichtlich nicht leisten will. Nicht zuletzt deswegen wird Kooperation unter den heimischen Universitäten wichtiger. Mit der Gründung von TU Austria – einer Kooperationsplattform von Technischen Universitäten in Wien und Graz sowie der Montanuniversität Leoben – hat Skalicky 2010 hier ein Zeichen gesetzt.

Der Rektor persönlich

Peter Skalicky ist ein Genussmensch. Was seinen Ärzten oft Kopfzerbrechen bereitet, macht ihm sichtlich Spaß. Nicht untypisch für im Sternzeichen des Stiers Geborene. Das „Savoir vivre" hat er wohl spätestens während seiner Pariser Zeit Mitte der 1970er Jahre zu schätzen gelernt. Er ist auch emotional. Das hat seine guten Seiten. Die TU-Angehörigen fühlten sich stets gut vertreten von „ihrem" Rektor und Journalist/inn/en lieferte er immer eine Schlagzeile. Die Politik – in der Ära Skalicky unter anderem acht (!) Wissenschaftsminister/innen – hatte freilich nicht immer ihre Freude an einem Rektor, der sagte, was er sich dachte. Auch einige Mitarbeiter/innen in der Verwaltung sind durch leicht anarchische Züge des Rektors von Zeit zu Zeit in Bedrängnis gekommen. Jedenfalls aber ist Peter Skalicky ein Vorbild an Loyalität. Er hat stets seine schützende Hand über Studierende und Mitarbeiter/innen gehalten. Selbst wenn er die Polizei davon abhalten musste, den Piratensender unter dem Dach des Hauptgebäudes zu stürmen.

Die Entwicklungen an der TU Wien illustrierte er gerne in Form von Anekdoten. Diese wurden teilweise ausgeschmückt und erzähltechnisch optimiert, haben aber stets ihr Publikum gefunden und die Sache auf den Punkt gebracht. Und von Zeit zu Zeit hat er auch so etwas wie Lebensweisheiten von sich gegeben. Einer seiner Favoriten: „Man kommt leichter in eine Sache hinein als wieder heraus!"

Die Mehrzahl der TU-Mitarbeiter/innen und praktisch alle Studierende haben nie einen anderen TU-Rektor als Peter Skalicky kennengelernt. Dementsprechend stark ist die TU auch von ihm geprägt. Wir wünschen ihm noch viele Jahre, Gesundheit und die eine oder andere Einkehr in seiner langjährigen Wirkungsstätte.

Galaabend Technik 2011

Am 26. September fand im Kuppelsaal der TU Wien das erste vom TU Wien alumni club veranstaltete Fundraising Dinner mit namhaften Wirtschaftspartnern und Vertreter/innen des Wissenschaftsministeriums statt. Bei diesem „Galaabend Technik 2011“ wurde einerseits ein Rückblick auf die Ära Skalicky und andererseits durch Rektorin Sabine Seidler ein Ausblick auf die Zukunft der TU Wien gegeben.

Kuppelsaal mit Forschungspräsentation; Foto: © TU Wien alumni club

Das Fundraising Dinner in der TU Wien, der „Galaabend Technik 2011“ am 26. September war ein voller Erfolg. Nach der persönlichen Begrüßung jedes einzelnen Gastes durch die designierte Rektorin Sabine Seidler wurden den rund 200 Gästen unter dem Motto „Willkommen in der Zukunft“ innovative Projekte der TU Wien vorgestellt.

Ein Erlebnisparcours im Fest- und Boecklsaal demonstrierte Errungenschaften wie Champagnerdiagnose, PopcornReaktor, einen Batterie-Simulator, einen 3D-Drucker, eine neuartigen Fertigungszelle und Solaranlage, ein Stromgewinnungssystem aus Wärme, QuantaRed, ein rasches und effizientes Wasseranalysegerät, Erdbebensichere Bauwerke, eine neuartige Klappbrücke, Satellitenvermessung und Laser-Scanning, gefällige Design-Elemente, „Phantomak“, eine supraleitende Schwebebahn, ein Hubschraubergetriebe, Magnetlager und Rehabilitationsgeräte sowie das Roboterfußballteam und den Rennwagen des TU Wien Racing Teams.

Tarek Leitner, der Moderator des Abends, ging beim im Kuppelsaal stattfindenden Galaabend einleitend auf die Geschichte desselben und die Innovationen der TU ein. In der wissenschaftlichen Berichterstattung „akTUell“ moderierte er live 30 Beiträge der TU Wien. Energieeffizienz, künstliche Intelligenz, denkende Gebäude, Pathfinding Geräte für Fußgänger/innen, neuartige Fahrdynamikkonzepte zukünftiger Automobile, innovative Materialien, die genaueste Uhr, ein Interview über Mathematik, Innovation und Geld, Science Fiction-Themen und der Wetterbericht im Sinne einer Klimavorschau.

Albert Hochleitner, Präsident des TU Wien alumni club, würdigte in seiner Laudatio besonders die Leistungen des scheidenden Rektors Peter Skalicky. Im abschließenden Interview des Moderators mit der designierten Rektorin Sabine Seid-

Albert Hochleitner gratuliert Peter Skalicky; Foto: © TU Wien alumni club

Dilip Rahulan gibt Sabine Seidler die Kooperation mit 1 Million Euro bekannt;; Foto: © TU Wien alumni club

ler ging dieselbe einerseits auf die Ausrichtung der TU Wien als Forschungsuniversität ein, andererseits betonte sie die Wichtigkeit der Zusammenarbeit zwischen der TU Wien, der Politik und ganz besonders der österreichischen Wirtschaft. Ihr Hauptaugenmerk liegt dabei auf langfristigen, strategischen Kooperationen (*siehe auch Bulletin-Interview S. 4-6*).

Zur großen Freude der Rektorin hat abschließend Dilip Rahulan, CEO von Pacific Controls, angekündigt, seine laufenden Forschungstätigkeiten mit der „Distributed Systems Group" und der Fakultät für Informatik um eine Million Euro erweitern zu wollen.

Sabine Seidler dankte dafür sowie allen Anwesenden für die Teilnahme an diesem Fundraising Event und für das große Interesse an der TU Wien: „Wir wollen durch Leistung überzeugen und mit unserem Wissen, durch unsere Arbeit und mit unseren Wertvorstellungen einen Mehrwert für die Gesellschaft leisten. Auf Wiedersehen in einem Jahr bei der nächsten Veranstaltung *Willkommen in der Zukunft.* "

(red)

Die Sponsoren des Fundraisings

Der TU Wien alumni club bedankt sich herzlichst bei:

A1 Telekom Austria
ALPINE Bau
CHT Beteiligungsverwaltung
iCconsulenten Ziviltechniker
HABAU Hoch- und Tiefbaugesellschaft
Kapsch
Magna International Europe
MIBA
ÖBB-Infrastruktur Aktiengesellschaft
OMV
Pacific Controls
Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG
PORR Bau
Raiffeisen Zentralbank
Schaeffler
Siemens
ste.p - Ingenieurbüro STELLA & STENGEL und Partner Ziviltechniker
Strabag
Swietelsky Baugesellschaft
UniCredit Bank Austria
Verbund
voestalpine Stahl Linz
VÖZ
Wiener Stadtwerke

Kooperationspartner:

QuantaRed
Stadt Wien
Szigeti

Advertorial

Forschung für ein sicheres Österreich

Das KFV-Forschungsprojekt „Naturalistic Driving" untersucht das natürliche Fahrverhalten von Autofahrern ein Jahr lang, um die Sicherheit im Straßenverkehr zu verbessern. Foto: © KFV

Bereits seit über 50 Jahren ist das KFV (Kuratorium für Verkehrssicherheit) erster Ansprechpartner rund um die Themen Sicherheit und Unfallprävention und gilt als eine der führenden Forschungsinstitutionen Österreichs. Vor allem die politische Unabhängigkeit macht es möglich, sich als Meinungs- und Bewusstseinsbildner zu etablieren. Mit dem Ziel, das höchste Maß an Sicherheit zu bieten, analysieren die Wissenschaftler des KFV Gefahrenquellen in vielen Bereichen. Innovative wissenschaftliche Ansätze, moderne Strategien der Sicherheitsprävention, hohe Fachkompetenz sowie eine internationale Vernetzung sind dabei der Schlüssel zum Erfolg.

Forschungsprojekt „Naturalistic Driving"

Seit den 1960er Jahren ist die Anzahl der im Straßenverkehr getöteten Personen jährlich von 1.640 auf 548 zurückgegangen. Dies ist nicht zuletzt der Forschungsleistung des KFV zu verdanken. Ziel ist es, die Zahl der Unfälle weiter zu reduzieren – und das, obwohl immer schnellere und modernere Autos und immer höhere Verkehrsaufkommen das Fahren zunehmend anspruchsvoller machen. Ein aktuelles Forschungsprojekt zum Thema „Naturalistic Driving" soll nun Informationen über das natürliche Fahrverhalten von Pkw-Lenkern liefern. „Beim Naturalistic Driving werden Fahrzeuglenker über den Zeitraum von einem Jahr von einer elektronischen Messeinheit und einer installierten Kamera beobachtet. Dies ermöglicht, Probleme bzw. Bedürfnisse, die beim Lenken entstehen, zu eruieren", erklärt Elisabeth Ströbitzer, Projektleiterin des KFV-Forschungsteams. „Die Daten können beispielsweise für Verbesserungsmaßnahmen bei der Lenkerausbildung eingebracht werden."

Das KFV als Arbeitgeber

Interessante Forschungsaufträge, die Kooperation mit renommierten nationalen und internationalen Partnern sowie die interdisziplinäre Herangehensweise machen das KFV zu einem beliebten Arbeitgeber. In Zukunft ist geplant, die Forschungsleistung stärker auszubauen, um weiterhin hochwertige Sicherheitsmaßnahmen zu entwickeln und innerhalb der EU eine Vorbildstellung für andere Organisationen der Unfallprävention einzunehmen.

Zur Verstärkung des Standortes Wien sucht das KFV eine/n BereichsleiterIn Forschung:

Aufgaben:

- Erarbeitung der operativen Jahresplanung, Steuerung der strategischen Weiterentwicklung, Positionierung des Forschungsbereichs
- Initiierung von Projekten und Kooperationspartnerschaften
- Strukturierung und Finanzierung von Projekten
- Führung von ca. 10 Mitarbeitern

Fachliche und persönliche Anforderungen:

- Abgeschlossenes Studium
- Berufserfahrung in ähnlicher Position sowie Projektmanagement und -finanzierung
- Verhandlungssicheres Englisch

Kontakt

Für nähere Informationen kontaktieren Sie bitte:

Mag. (FH) Brigitte Mayer
Tel.: 05 77 0 77 – 1111,
www.kfv.at

Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen schicken Sie bitte an
personal@kfv.at
oder an Kuratorium für Verkehrssicherheit,
1100 Wien, Schleiergasse 18,
z.H. Mag. (FH) Brigitte Mayer

ZKW

LIGHT TECHNOLOGY
for automotive industry

ZKW Group

PERFEKTE NACHTSICHT IST NICHT NUR EINE FRAGE DER GENE.

Innovative Scheinwerfer made in Wieselburg setzen Akzente in der Automobilwelt. Unser Markt heißt Premiumfahrzeuge. Unser wichtigstes Ziel heißt Verkehrssicherheit. Unser Erfolgsrezept heißt modernste Produktionstechnik und außergewöhnlich verantwortungsvolle Mitarbeiter/-innen.

Eine Herausforderung für viele helle Köpfe!

Als Absolvent/-in der Fakultät Maschinenwesen, Elektrotechnik oder Physik können Sie bei uns in vielen Bereichen durchstarten - ZKW bietet Ihnen laufend interessante Jobs mit internationalen Karrieremöglichkeiten.

ZIZALA Lichtsysteme GmbH · Scheibbser Straße 17 · Postfach 9 · A-3250 Wieselburg
Tel: +43 (0) 7416 / 505 - 0 · Fax: +43 (0) 7416 / 505 - 2099 · www.zkw.at

Continuing Education Center (CEC):

Aufbauend

Viele Investor/innen schätzen Immobilien als attraktive Wertanlage. Daher sind immobilienwirtschaftliche Fachkräfte immer hoch im Kurs: Die Immobilienlehrgänge des Continuing Education Center (CEC) bereiten Studierende ideal auf dieses Berufsfeld vor. Eine Übersicht von Verena Seitinger.

In wirtschaftlich turbulenten Zeiten suchen Anleger/innen zukunftssichere Vermögensanlagen. Neben dem Klassiker Gold sind Immobilien für Investor/innen eine attraktive Anlagemöglichkeit. Damit steigt die Nachfrage nach immobilienwirtschaftlichen Fachkräften. Dies zeigt sich auch in der aktuellen Umfrage „Joboffensive 2011" der deutschen „Immobilien Zeitung". So will nach der Krise jedes zweite Unternehmen wieder Personal einstellen. Das Continuing Education Center bereitet Studierende mit den Immobilienlehrgängen optimal auf diese Herausforderungen vor.

Mit Profil und Know-how in die Immobilienwirtschaft

Wohnen ist ein Grundbedürfnis des Menschen – Immobilientreuhänder/innen machen dieses Grundbedürfnis zu ihrem Beruf. Der Universitätslehrgang **„Immobilienwirtschaft und Liegenschaftsmanagement"** bietet eine Qualifikation, mit der sämtliche Fragestellungen in Bezug auf Wohn- und Gewerbeimmobilien selbstständig gelöst werden können. In nur vier Semestern (nächster Lehrgangsstart: 11.11.2011) erhält man das komplette Rüstzeug für die persönliche Karriere in der Immobilienbranche.

Infos unter: http://immo.tuwien.ac.at/

Megatrend beim Bauen

Nachhaltiges Bauen entwickelt sich zum Megatrend in der Bauwirtschaft: Die ganzheitliche Betrachtung ökologischer, ökonomischer und soziokultureller Aspekte über den gesamten „Lebensweg" eines Bauwerks rückt immer stärker in den Vordergrund.

Alumni des MSc Immobilienmanagement & Bewertung, Foto: © CEC

Die Antwort auf die neuen Herausforderungen bieten TU Wien und TU Graz mit dem zweisemestrigen, modular aufgebauten Universitätslehrgang **„Nachhaltiges Bauen“**, der am 22. Februar 2012 zum zweiten Mal startet.

Infos unter: *www.nachhaltigesbauen.eu*

Take-Off zur Immobilienkarriere

Wesentlich für erfolgreiches Immobilienmanagement sind das Erkennen der Eigenheiten des jeweiligen Projektes, Verständnis für die Marktbedürfnisse und die kompetente Umsetzung aller damit verbundenen Geschäftsabläufe. Der **„MSc Immobilienmanagement & Bewertung“** vermittelt „in einem Guss“ aktuelles Wissen aus den Bereichen Immobilienbewertung, -entwicklung und -finanzierung für zeitgemäßes, grenzüberschreitendes Immobilienmanagement.

Mehr zu dem RICS-akkreditierten Lehrgang: Info-Session am 2. Dezember 2011 bzw. unter *http://immo.tuwien.ac.at/*

Erfolg optimieren durch Facility Management

Ganzheitliches Management von Gebäuden und Anlagen gewinnt weiterhin an Bedeutung. Immer mehr Unternehmen verfügen über eine eigene FM-Abteilung und nutzen das enorme Einsparungspotential, das in der Verwaltung und Bewirtschaftung von Gebäuden steckt. Dafür benötigen sie Führungskräfte, die Immobilien kostenoptimiert aber auch kund/innenorientiert managen können.

Das CEC bietet in diesem Bereich den **„Professional MBA Facility Management“** an (*http://fm.tuwien.ac.at*), der am 20. Oktober 2011 zum vierten Mal startet.

Bewerbungen für alle oben genannten Lehrgänge des CEC sind noch möglich.

TU WIEN CONTINUING EDUCATION CENTER

Wissensdurst und Karrierehunger?

Universitätslehrgänge & Spezialseminare der TU Wien

ENGINEERING SCHOOL
- MSc Economics
- MSc Engineering Management
- MSc Environmental Technology & International Affairs
- MSc Immobilienmanagement & Bewertung
- MEng Membrane Lightweight Structures
- MSc Renewable Energy in Central & Eastern Europe
- MSc NanoBiosciences & NanoMedicine

BUSINESS SCHOOL
- Executive MBA Mergers & Acquisitions
- General Management MBA
- Professional MBA Automotive Industry
- Professional MBA Entrepreneurship & Innovation
- Professional MBA Facility Management

TU COLLEGE
- Immobilienwirtschaft & Liegenschaftsmanagement
- Industrial Engineering
- Nachhaltiges Bauen
- Spezialseminare

Ausgewählte Programme akkreditiert durch

ASIIN e.V. akkreditierter Studiengang · CEPI · FIBAA · RICS

Technische Universität Wien
Continuing Education Center
Operngasse 11 • A-1040 Wien • T +43/(0)1/58801-41701
office@cec.tuwien.ac.at • cec.tuwien.ac.at

Events

Cont_ACT Veranstaltung bei der RZB am 9.11.2011

Die 1927 gegründete Raiffeisen Zentralbank Österreich AG (RZB) ist das Spitzeninstitut der Raiffeisen Bankengruppe Österreich (RBG) und agiert als Konzernspitze für die gesamte RZB-Gruppe, einschließlich der Raiffeisen Bank International AG (RBI).

Im Podiumsgespräch werden über grundsätzliche und aktuelle Fragen des Erfolges ihrer Unternehmensgruppen sprechen:

Foto: © RZB

- **Dr. Walter Rothensteiner**, Vorstandsvorsitzender der RZB, Spitzeninstitut der größten österreichischen Bankengruppe und RZB-Konzernspitze
- **Dipl.-Ing. Johann Marihart**, Vorstandsvorsitzender der weltweit tätigen Zucker-, Stärke- und Frucht-Unternehmensgruppe AGRANA
- **Mag. Wilfried Pruschak**, Geschäftsführer des Raiffeisen Informatik Konzerns, der größte österreichische IT-Anbieter

Die Veranstaltung findet am **Mittwoch, 9. November 2011, 18:00 Uhr** in der **Raiffeisen Zentralbank Österreich AG, Am Stadtpark 9, 1030 Wien** statt.

Teilnahme nur für TU Wien alumni club Mitglieder und Studierende (Studierendenausweis nicht vergessen!).
Um **Anmeldung per E-Mail bis Freitag, 4. November 2011** unter *office@tualumni.at* wird gebeten.

„Young TUalumni Get-together" am 15.11.2011

Der TU Wien alumni club lädt alle Jungabsolvent/innen und Dissertant/innen herzlich zum Young TUalumni Get-together in den Festsaal der TU Wien ein. Treffen Sie in entspannter Atmosphäre ehemalige (Studien)Kolleg/inn/en und tauschen Sie sich mit Vertreter/innen der Fakultäten aus. Sie erhalten **Tipps und Tricks für Ihren Berufseinstieg und -alltag** und haben die Möglichkeit zu einem **gratis CV-Check**.

Die nächste Veranstaltung findet am **Dienstag, 15. November 2011 um 18:00 Uhr im Festsaal der TU Wien** statt.

Teilnahme nur für TU Wien alumni club Mitglieder und Studierende (Studierendenausweis nicht vergessen!).
Um **Anmeldung per E-Mail bis Freitag, 11. November 2011** unter *office@tualumni.at* wird gebeten.

Save the date: Projektpräsentation "womenTUsuccess" am 5.12.2011

Der TU Wien alumni club und die TU Wien haben 2010 ein Projekt mit dem Ziel initiiert, angehenden Maturantinnen ein realistisches Bild über die Karrierechancen nach einer Ausbildung an der TU Wien zu geben, indem **erfolgreiche TU Wien Absolventinnen als Role Models präsentiert** werden.

Die Präsentation der Ergebnisse dieses Projekts sowie die anschließende Podiumsdiskussion mit ausgewählten TU-Absolventinnen aus Wirtschaft und Technik findet am

Montag, den 5. Dezember 2011, um 18:00 Uhr im Kuppelsaal der TU Wien, Karlsplatz 13, 1040 Wien statt.

Eine gesonderte Einladung mit allen Details zu Programm und Anmeldemodus erfolgt im November 2011.

Save the date: "Science Talk – Chemie" am 19.1.2012

Der erste Science Talk findet gemeinsam mit der Fakultät für Technische Chemie zum Thema **„Die Zukunft der österreichischen chemischen Industrie"** statt. Führungskräfte chemischer Industrieunternehmen diskutieren gemeinsam mit dem **Vizerektor für Forschung, Univ. Prof. Dr. Johannes Fröhlich** unter der Leitung des **Dekans der Fakultät für Technische Chemie, Univ. Prof. Dr. Dr. h.c. Herbert Danninger**.

Donnerstag 19. Jänner 2012, um 17:00 Uhr Boecklsaal der TU Wien, Karlsplatz 13, 1040 Wien

Eine gesonderte Einladung mit allen Details zu Programm und Anmeldemodus erfolgt im Dezember 2011.

Einladung zur ordentlichen Mitgliederversammlung am 5.12.2011

Der TU Wien alumni club lädt am **5. Dezember 2011** zur jährlichen Mitgliederversammlung.

Zeit und Ort: **17:00-18:00 Uhr, Festsaal TU Wien, Karlsplatz 13, 1. Stock, 1040 Wien**

Die Tagesordnung wird im November per E-Mail versandt und auf *www.tualumni.at* abrufbar sein.

Im Porträt: TU-Absolvent/innen stellen sich vor

Alles, was in der Luft liegt

Umweltchemie ist Schwerpunkt der Chemdata-Geschäftsführerin **Susanne Draxler**

Foto: © Siegfried Tagesen

Wie kommt man von den „Englischen Fräulein" zur Technischen Chemie? Susanne Draxler schmunzelt. Das Realgymnasium der englischen Fräulein, ein klösterliches Realgymnasium in St.Pölten, habe ihr Interesse an Naturwissenschaften großzügig gefördert. Studien belegen, dass Förderung auf diesem Gebiet, getrenntgeschlechtlich wohlgemerkt, das technische Interesse von Mädchen ungemein ankurbelt.

Susanne Draxler studierte an der TU technische Chemie, arbeitete an der Uni Wien zwei Jahre als Assistentin bis sie ihr eigenes Forschungsinstitut eröffnete. Sie arbeitet im luftchemischen Bereich, Auftraggeber sind öffentliche Stellen wie etwa Landesregierungen. Der Schwerpunkt liegt auf Umweltchemie. Mathematisch analysiert und bewertet werden Ozon-, Feinstaub etc. anderer Institutionen. Draxler gründete 2004 mit ihrem Ehemann die gemeinsame neue Firma „Chemdata Forschungsgesellschaft für Technische Chemie und Informationstechnik GmbH" in Wien. Von dort aus werden Arbeit und Familie mit drei Töchtern gemanagt. Ihre Studienzeit an der TU erlebte die Chemikerin als positiv. Einzig die Raumnot war ein Problem. Im Nachhinein wertet sie diesen Umstand sogar als wertvolle Erfahrung im Sinne von „Erlernen von Soft Skills" an, denn, so Draxler, „man war gezwungen sich zu organisieren".

Kontakt

Dipl.-Ing. Susanne Draxler

Chemdata. Forschungsgesellschaft für Technische Chemie und Informationstechnik GmbH
Assmayergasse 31/37, 1120 Wien
www.chemdata.at

Wandler zwischen den Welten

(Stadt-)Planungsexperte und CEIT-Geschäftsführer **Manfred Schrenk**

Foto: © CEIT

Das können wenige von sich sagen, dass sie an der Forschung auf ihrem Gebiet dranbleiben, und gleichzeitig ganz in der Praxis, im Leben stehen. Manfred Schrenk, seit 2008 Geschäftsführer der CEIT-Gruppe, sieht sich als „Wandler zwischen den Welten". Schon sein Studium der Raumplanung und Raumordnung an der TU Wien habe der 1967 in Gmünd Geborene schon diesbezüglich gewählt. „Etwas negativ formuliert bin ich Generaldilettant", sagt Schrenk, „muss kombinieren, kommunizieren und verknüpfen; es schließt Raumgestaltung, Design, Soziologie, Technik mit ein." CEIT, das ist das „Central European Institute of Technology" mit Standort Schwechat, welchem Manfred Schrenk gemeinsam mit Walter Hlauschek vorsteht. Die 25-köpfige, gemeinnützige, zum Teil aus öffentlichen Mitteln finanzierte Firmengruppe beinhält auch die CEIT Alanova, die sich als außeruniversitäres Forschungsinstituts besonders mit Verkehr, Stadtentwicklung und Umwelt beschäftigt. Manfred Schrenk entwickelt seit drei Jahren auch Stadtplanung weltweit in seiner Funktion als Vizepräsident der ISOCARP, „International Society of City and Regional Planners".

Naturgemäß ergeben sich durch die Forschungstätigkeiten laufende Kontakte zu den technischen Universitäten, in Wien und international. An der TU Wien arbeitete Manfred Schrenk vier Jahre lang als Universitätsassistent, seit 1996 organiserte er internationale Konferenzen, 1999 machte er sich selbständig. Die Erfahrungen und Kontakte daraus bildeten die Grundlage für seine Geschäftsführertätigkeit jetzt.

Kontakt

Dipl.-Ing. Manfred Schrenk

CEIT – Central European Institute of Technology, Am Concorde-Park 2/F, 2320 Schwechat.
www.ceit.at
office@ceit.at

TU-Forschungssplitter:

Sie klappt einfach

Eine Klappbrücke, die ganz ohne Hydraulik und Zugseile auskommt, wurde am Institut für Tragkonstruktionen entwickelt. Für ihren Betrieb reicht eine solarbetriebene Wasserpumpe aus.

Die Klappbrücke kann mit einfachen Methoden kosten- und energiesparend betrieben werden kann. Foto: © TU Wien

Wenn eine Brücke dem Schiffsverkehr den Weg versperrt, gibt es verschiedene mögliche Lösungen. Man kann Brücken hochziehen, drehen oder ins Wasser versenken – doch alle diese Varianten sind aufwändig und benötigen viel Energie. An der TU Wien wurde im Auftrag der Stadt Wien nun erfolgreich ein völlig neues Konzept für eine Klappbrücke entwickelt. Sie benötigt nur zwei einfache Wasserbehälter und eine kleine Pumpe, die mit Solarzellen betrieben werden kann.

Kontakt

O.Univ.Prof. Dipl.-Ing. Dr. Johann Kollegger
Institut für Tragkonstruktionen

Tel.: +43-1-58801-21202
johann.kollegger@tuwien.ac.at

Schnitzel ist schlecht für die Umwelt

Wer die Umwelt schonen möchte, sollte weniger Fleisch essen – das sagt eine Studie des Instituts für Wassergüte, Ressourcenmanagement und Abfallwirtschaft. Erstmals wurden die ökologischen Vorteile umfassend untersucht, die eine ausgewogene Ernährung in Österreich bringen würde. Ein Umstieg auf Bio-Lebensmittel bringt vergleichsweise wenig.

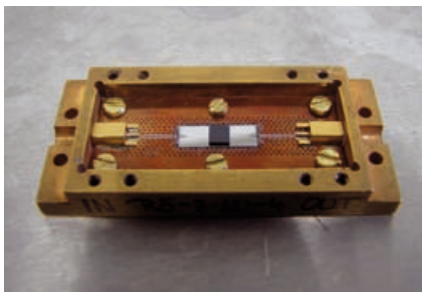
Auf Österreichs Speisezetteln finden sich noch immer zu viele Fleisch- und Wurstprodukte. Matthias Zessner hat nun gemeinsam mit einem interdisziplinären Forschungsteam untersucht, welche ökologischen Auswirkungen eine ausgewogenere Ernährung in Österreich haben würde. Das Ergebnis: Gesunde Ernährung schont die Umwelt, spart Ressourcen und Anbaufläche. Auf Bio-Nahrung umzusteigen hat hingegen deutlich geringere ökologische und gesundheitliche Auswirkungen. Will man sich und der Umwelt etwas Gutes tun, ist der Griff zu frischem Obst und Gemüse viel wichtiger als jener zum Bio-Fleisch.

Kontakt

Ao.Univ.Prof. Dipl.-Ing. Dr. Matthias Zessner
Institut für Wassergüte, Ressourcenmanagement und Abfallwirtschaft
Tel.: +43-1-58801-22616
mzessner@iwag.tuwien.ac.at

Diamant als Quantenspeicher

Das TU Atominstitut ist auf bestem Weg praxistaugliche Quanten-Computerchips zu entwickeln.



Quantenchip: In der Mitte ist der gewundene Mikrowellenresonator und der dunkle Diamant zu erkennen. Foto: © TU Wien

Wenn ein gewöhnlicher Computer eine Liste von Aufgaben zu erledigen hat, muss er sie mühsam nacheinander abarbeiten. Ein Quantencomputer könnte verschiedene mögliche Lösungen eines Problems gleichzeitig ausprobieren. Einen wesentlichen Schritt Richtung Quantencomputer könnten nun Diamanten bringen. Am Atominstitut gelang es, Mikrowellen an Quanten-Zustände eines Diamanten anzukoppeln. Die Ergebnisse dieses Forschungsprojektes wurden im angesehenen Fachjournal „Physical Review Letters" veröffentlicht.

Kontakt

Dipl.-Phys. Dr. Johannes Majer
Atominstitut

Tel.: +43-1-58801-141838
johannes.majer@tuwien.ac.at

Sponsionen

Im Rahmen der Sponsionsfeiern wurden zur/zum „Dipl.-Ing." bzw. „Mag." spondiert:

26. Mai 2011

Architektur
BATUSIC Beata
BACHMAYER Sara
BLETSAS Cornelius
BRAND Thomas
CLODI Markus
DE WIJN Michael
DEINHAMMER Anna-Vera
DIERTL Carmen
DIVOKY Tanja
DOMINKO Andreas
DŽAFEROVI-Sanjin
EICHLER Christian
EILMSTEINER Stefan
FRANKE Angelika
GARCIA Thomas
GILLIER Catherine
GINDELE Gertraud
GOLDA Michael-Paul
HETZMANNSEDER Florian
HOFBAUER Sabine
IVANOV Dimitar Georgiev
JOKI-Jelena
KOSTKA Ines
KOVACS Alexandra
KRISTOFERITSCH Charlotte
KUBIN Stefan
MAREK Victoria
MAYER Sigrid
NACKLER Joachim
NEUBAUER Matthias
OBERHUMMER David
OCZLON Franziska
PATLOCH Claudia
PILLICH Claudia
PLANK Erika
POSCH Oliver
REDL Robert
REISINGER Johannes
ROSENBERGER Christina
SCHIESSL Josef
SCHNEDL Bettina
SCHWARZ Susanne
STALLFORTH Constanze
STEINER Hans-Jürgen
STEINRIEGLER Nadja
SZABO Zenke-Zsuzsanna
TINSOBIN Florian
TROJER Andreas
TSCHIDA Felicitas
ULLOA QUIROGA Laura Virginia
WIMMER Olivia
WURGLITS Isabell
ZOTTER Johannes

Raumplanung
KLETZER Christian
RESCH Annemarie
ROSNER Katja
WAMPERA Heidelinde
WOLLFART Michael
ZEHETGRUBER Christine

17. Juni 2011

Bauingenieurwesen
DONCHEVA Bogdana
DÖRN Markus
HASELBAUER Katrin
KOLEVA Ralitsa
LEDERER Wolfgang
NACHEV Dimitar
PICHLER Lukas
PISAN Alexander
SCHWEIGHOFER Clemens
WEIDINGER Markus
PISTROL Johannes
RAPP Martin
SABEV Denislav
SCHWARZ Michael
SULAY Irena
WAMBACHER Stephan

29. Juni 2011

Maschinenbau
DOBUSCH Peter
DUHOVIC Dino
FALLMANN Wolfgang
FÜRLINGER Andreas
GROSSEIBER Simon
HATZMANN Judith
HOLZMEIER Michael
MESSNER Christoph
MITTERAMSKOGLER Gerald
MOSBECK Margit (Rednerin)
MÜLLER Wolfgang
OTT Christoph Leopold
PASCHING Andreas

WI-Maschinenbau
CANORI Michael
DWORZAK Wolfgang
EBERSDORFER Christoph
EREKE Ipek
FLATZ Thomas
KUBE Andreas
MOSER Alexander
RAUNER Roland
SCHLÜSSELBAUER Ulrich
SCHÖLL Alexander
SELIGER Georg
STELZHAMMER Markus
TIPPELT Daniel
VORABERGER Bernhard Josef
WINTER Stephan

Technische Chemie
FUGGER Michael
LINDER Thomas
GSCHIEL Harald
RECNIK Lisa-Maria
HOLZHACKER Christian
KISSER Johannes
RESSMANN Anna
GORSCHE Christian
BÖHM Moritz
REIDL-LEUTHNER Christoph
MJKA-WITTMAN Roman
STIPICIC Gregor

30. Juni 2011

Technische Physik
EICHBICHLER Julian
EIGELSREITER Georg
ELLMEIER Lucas
FECHTIG Daniel
FELDBAUER Gregor
FENDT Karl
FERENCI Thomas
FIAN Verena
HANGEL Gilbert
HETABA Walid
MAYER Walter
MISHEV Ventsislav
NOWAK Sebastian
PUTZ Stefan
REICHER Hanno
ROSCHGER Andreas
SCHROFFENEGGER Juri
STÖGER Bernhard
VIETAUER Martin

Lehramt Unterrichtsfach Physik und Lehramt Unterrichtsfach Mathematik
BANKL Anneliese

Technische Mathematik
BINDER Florian
BRUNER Marie-Louise
EDER Alexander
HAHN Andrea
JUSCHITZ Alexander
KADIOFSKY Thomas
LINHER Melanie
MAYERHOFER Julian
MÜLLER Florian
PERGER Peter
SCHIMMER Lukas
SCHMID Christian
SCHREIBER Christoph
SCHUCHNIGG Stefan
WILFINGER Katharina

Biomedical Engineering
NAVARRO DE LARA Lucia Isabel

Mathematik in Technik und Naturwissenschaften
SCHWENNINGER Felix

Finanz- und Versicherungsmathematik
MAIR Florian

Lehramt Unterrichtsfach Darstellende Geometrie und Lehramt Unterrichtsfach Mathematik
ALLINGER Magdalena
VOGEL Verena
ZOBL Magdalena

Lehramt Unterrichtsfach Darstellende Geometrie und Lehramt Unterrichtsfach Informatik und Informatikmanagement
SCHEFBERGER Gerald

Lehramt Unterrichtsfach Mathematik und Lehramt Unterrichtsfach Psychologie und Philosophie
BUCHACHER Anna

Lehramt Unterrichtsfach Mathematik und Lehramt Unterrichtsfach Russisch
KAINZ Christoph

Vermessung und Geoinformation
FRIEDRICH Jürgen
LEHNER Hubert
UNGER Eva-Maria
WOLFARTSBERGER Sonja

Geodäsie und Geophysik
ZWIEBACK Simon

Elektrotechnik
BADALIANS GHOLIKANDI Simon
BERGER Michael
BRAUNSTEINER Andreas
DAMMERER Michael
DEMETZ Matteo
EBERHARTER Stefan
GRUBER Valentin
HELLEIN Manfred
HÖFER Andreas
HOFSTETTER Christian
JI Xuejun
KRÄFTNER Wilhelm
MAIER Bernhard
MALSINER Hanspeter
MIKA Johann Karl
PEHAM Thomas Martin
PFNIER Alexander
PILAT Lukas Patrick
PREISS Alexander
PRENNER Lukas
SAM Arno
SCHIDL Stefan
SCHWANTZER Michael
SCHWARZ Benedikt
SEITER Johannes
SEITER Reinhard
SEUHS Roland
STEINBÖCK Marvin
STEINHAUER Stephan
STROHMAYER Florian Andreas
TRENKWALDER Stefan
WILD Stefan
WU Yixin
ZENSCH Roman

1. Juli 2011

Informatik
HABERL Peter
RIENER Martin
SPENDIER Lara Katharina
HEHR Stefan
KMENT Thomas
KNECHT Wolfgang
DRIENOVSKY Vladimir
NGUYEN Lam Tung
ROSENSTEINER Sebastian
ZWICKL Patrick
BAZALKA Stephan
KAHOFER Agnes
NÄGELE Thomas
RADITS Markus
SAGMEISTER Clemens
WALCH Andreas
DENK Christian
GUGGENBERGER Florian
GÜLDENPFENNIG Florian
LEHNER Andreas
STEINER Helmut
WIRTHUMER Andreas
CZEDIK-EYSENBERG Hermann
FIDA Ursula
GRUBER Markus
KHYO Günter
LINDORFER Martina
MAJLESSI Maryam
PRIEWASSER Daniel
PUNZENGRUBER Clemens
PURER Klaus
WEISHAPL Peter
MAIR Thomas
MARTINEK Christoph
WENZL Matthias
CRESTIN Victor
SCHMID Sebastian

Wirtschaftsinformatik
BACHL Stefan
BAUER Christine
BRAUNER Andreas
BUCHWALDER Stefan
FUCHS Alexander
GABMEYER Sebastian
KÖNIGSMAYR Michael
MAYERHOFER Tanja
ÖSTERLE Christian
STARNBERGER Martin
STEGER Christian

Informatikmanagement
DAXBÖCK Johannes
ÖRÜN Ismail
POURKALBASI Zheela
SCHNITZHOFER Florian
SRNDIC Edin
TINTEL Martin

Promotionen / Graduierungen

Wir gratulieren der frischgebackenen Doktorin bzw. dem frischgebackenen Doktor der technischen Wissenschaften "Dr.techn.", der Naturwissenschaften "Dr.rer.nat." bzw. der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften "Dr.rer.soc.oec."

14. April 2011

Mathematik und Geowissenschaft
Dipl.-Math.Oec.Univ.Dr.rer.nat. Benedikt BLUM

Physik
Mgr.Dr.techn. Michal CHUDY
Dr.techn. Toqeer Ud DIN
Dipl.-Ing.Dr.techn. Maximilian HORKEL
Dipl.-Ing.Dr.techn. Erwin KRONBERGER
Dipl.-Ing.Dr.techn. Elmar LAISTLER

Technische Chemie
Dipl.-Ing.Dr.techn. Michael BRIESECK
Dr.rer.nat. Naseem IQBAL
Dipl.-Ing.Dr.techn. Christoph LOMOSCHITZ
Dipl.-Ing.Dr.techn. Davide PICO
Dipl.-Ing.Dr.techn. Marion PUCHER
Dipl.-Ing.Dr.techn. Marion SCHIEMER
Dipl.-Ing.Dr.techn. André SCHUSTER
Mag.rer.nat.Dr.rer.nat. Birgit SEYFRIED
Dipl.-Ing.Dr.techn. Doris TISCH

Informatik
Mag.rer.soc.oec.Dipl.-Ing.Dr.techn. Matthias BALDAUF
Mag.phil.Dr.rer.soc.oec. Nikolaus KERN, MBA
Dipl.-Inf.Dr.techn. Tim LAMMARSCH
Dipl.-Ing.Dr.techn. Patrick LOSCHMIDT
Dipl.-Ing.Dr.techn. Ernst OBERORTNER
Dr.techn. Maria Magdalena ORTIZ DE LA FUENTE, MSc
Dr.techn. Mantas SIMKUS, MSc
Dipl.-Ing.(FH) Dr.techn. Daniel WELLER

Bauingenieurwesen
Dipl.-Ing.Dr.techn. Emanuel BOMBASARO
Dipl.-Ing.Dr.techn. Gerhard Josef HÖFINGER
Dipl.-Ing.Dr.techn. Lukas KIRCHMAIER
Dr.techn. Rizwan NAZIR, MSc
Dipl.-Ing.Dr.techn. Thomas SIMANDL

Maschinenwesen und Betriebswissenschaften
Mag.(FH) Dr.rer.soc.oec. Lukas GÖTZ, MSc

Elektrotechnik und Informationstechnik
Dipl.-Ing.Dr.techn. Thomas BURCHHART
Dipl.-Ing.Dr.techn. Andreas EILENBERGER
Dipl.-Ing.Mag.Dr.techn. Lukas WALLENTIN

13. Mai 2011

Technische Chemie:
Dipl.-Ing. Dr.techn. Patrick DOMNANICH
Dipl.-Ing. Dr.tech. Christian STANETTY

Elektrotechnik und Informationstechnik
Dipl.-Ing. Dr.techn. Christoph EBM
Dipl.-Ing. Dr.techn. Clemens OSTERMAIER

17. Juni 2011

Mathematik und Geowissenschaft
Dipl.-Ing. Dr.techn. Samuel FERRAZ-LEITE
Dr.techn. Ana KARABATIC

Physik
Dipl.-Ing. Dr.techn. Stefan HASLINGER
Dipl.-Ing. Dr.techn. Stephan HÄNSEL
Dipl.-Ing. Dr.techn. Stefan PUCHNER
Dipl.-Ing. Dr.techn. Stephan SPONAR

Technische Chemie
Dipl.-Ing. Dr.techn. Angelika BACHINGER
Dipl.-Chem. Dr.rer.nat. Van An DU
Dipl.-Ing. Dr.techn. Parichehr ESFANDIARI
Dipl.-Ing. Dr.techn. David JEROLITSCH
Dipl.-Ing.(FH) Dr.techn. Benjamin METZ
Dipl.-Ing. Dr.techn. Robert POTZMANN
Dipl.-Ing. Dr.techn. Josef SCHUBERTH
Dipl.-Ing. Dr.techn. Jakob SVEHLA

Informatik
Dr.techn. Vesna CAVIC geb. Sesum
Dipl.-Ing. Dr.techn. Felix SCHERNHAMMER
Dipl.-Ing. Mag.rer.soc.oec. Dr.techn. Günther STARNBERGER

Bauingenieurwesen
Dipl.-Ing. Dr.techn. Günther ACHS
Dr.techn. Xin JIA, M.Eng.
Dipl.-Ing. Dr.techn. Georg NEUBAUER
Dipl.-Ing. Dr.techn. Anton SCHWEIGHOFER
Dipl.-Ing.(FH) Dr.techn. Reinhard STÜRZENBECHER
Dipl.-Ing. Dr.techn. Erika ZEITLER

Architektur und Raumplanung
Dr.techn. Binak BEQAJ
Dipl.-Ing.Dipl.-Wirt.-Ing. Dr.rer.soc.oec. Rico FUCHS
Dipl.-Ing. Dr.techn. Marcus-Mercurio MESZAROS

Maschinenwesen und Betriebswissenschaften
Dipl.-Ing. Dr.techn. Lukas Franz BITSCHNAU
Dipl.-Ing. Dr.techn. Markus HOCHEGGER
Dr.techn. Manoj KUMAR, MTech
Dipl.-Ing. Dr.techn. Johannes Franz PATZER

Elektrotechnik und Informationstechnik
Dipl.-Ing. Dr.techn. Thomas GEBHARD
Dipl.-Ing. Mag. Dr.techn. Marco HAPPENHOFER
Dipl.-Ing.(FH) Dr.techn. Martin HUMENBERGER
Dipl.-Ing. Dr.techn. Carlo OBERSTEINER
Dipl.-Ing. Dr.techn. Christian REDL
Dipl.-Phys. Dr.techn. Peter RÖDIGER
Dipl.-Ing. Dr.techn. Philipp SCHWAHA
Dipl.-Ing. Dr.techn. Roland TRESCH

Graduierungen – Continuing Education Center (CEC)

Universitätslehrgang Industrial Engineering
Stefan ALTOF
Patrick BAIER
Christian DED
Michael GROISS
Robert HACK
Florian HIESBÖCK
Alexander KETTL
Andreas KÜHR
David LINDENHOFER
Gerald PICHLER
Josef STEINBICHLER
Ing. Johann STOCKHAMMER
Gerhard WEISSENBÖCK

MSc Immobilienmanagement & Bewertung
Sohrab Torabi, BSc, MSc
Dipl. Arch. ETH Martina VON TIPPELSKIRCH, MSc

Prof. MBA Facility Management
Dipl.Pol. Katja BRÖCKER, MBA

MSc Economics
Bakk. Xuefei DANG, MSc
Mag. Andreas GULYÁS, MSc
Thomas JUNGBAUER, BSc. MSc
Simon NEUMÜLLER, B.A. MSc
Anna PAVLOVA, M.A. MSc
Dipl.-Ing. Stefan SCHNEEBERGER, MSc
Dipl.-Ing. Lisa WINDSTEIGER, MSc

MSc Environmental Technology & International Affairs
Gulnaz AZIMBAYEVA, MA, MSc
Catherine BEALE, BA, MSc
Dana Maria BOGDAN, MA, MSc
Kristyna CERNA, BA, MSc
Ahmed ELNAGGAR, BEng, MSc
DI (FH) Adrian Sebastian FREY, MSc
Joachim GAMPER, BA, MSc
Vanessa HAMERIJCKX, MA, MSc
Maximilian LANG, Lic, MSc
Eri NAGAI, BA, MSc
Tessa QUANDT, BA, MSc
Bakk.phil. Luis Fernando Ramirez SANTA CRUZ, MSc
Raluca SANDULACHE, BA, MSc
Giovanna SARTORI, BSc, MSc
Mag. Cornelia SCHENK, MSc
DI (FH) Christoph SCHLINKE, MSc
Raphael STERMANN, BA, MSc
Spencer WARREN, BA, MSc
Rebecca WOLSCHNER, BSc, MSc
Mag. (FH) Christoph ZINKEL, MSc

General Management MBA
Dipl.-Ing. Dr. Elisabeth KOPPER, MBA

IM BANN DER SCHEIBE

Mitarbeiter von TYROLIT sehen in der Scheibe kein Werkzeug. Sie sehen darin Innovation und Fortschritt.

Sie sehen zukunftsweisende Lösungen, technologische Veränderungen und eindrucksvolle Ergebnisse. Sie wissen, dass nahezu jedes Produkt auf der ganzen Welt mit Werkzeugen von TYROLIT bearbeitet wird. Sie sind stolz darauf, dass Experten auf das Know-how von TYROLIT setzen: sei es beim Abbau von Bohrinseln und ausgedienten U-Bahnschächten oder beim Bearbeiten von Schlüsselteilen für die schnellsten Autos und sichersten Flugzeuge.

TYROLIT-Mitarbeiter wissen, dass jedes ihrer 80.000 Produkte Fortschritt, Innovation und Zukunft formt. Dafür geben sie ihr Bestes, Tag für Tag.

Wer Großes erreichen will, muss das passende Umfeld dafür vorfinden. Wir bieten unseren Mitarbeitern umfangreiche und maßgeschneiderte Entwicklungsmöglichkeiten sowie individuelle Karriereplanungen, beispielweise mit befristeten Auslandsaufenthalten. „Training on the Job“ erleichtert den Start bei TYROLIT: Neueinsteiger profitieren von erfahrenen Mitarbeitern, arbeiten sich schneller ein und lernen die internen Abläufe und Strukturen kennen. Spitzen- und Managementpositionen können wir so meistens intern besetzten.

Umsatz 2010: *504 Mio. Euro*
Mitarbeiter: *über 4.600, davon über 1.100 am Stammsitz in Schwaz*
Mitarbeiter in Forschung und Entwicklung: *99*
27 ***Standorte*** *in 12 Ländern*

Die TYROLIT Schleifmittelwerke Swarovski K.G. mit Sitz in Schwaz in Tirol ist Marktführer und einer der weltweit größten Hersteller von gebundenen Schleif,- Trenn-, Säge-, Bohr- und Abrichtwerkzeugen. Als Systemanbieter von Werkzeugen und Maschinen steht TYROLIT für qualitativ hochwertige, innovative Lösungen. Das Familienunternehmen ist Teil der Swarovski Gruppe.

Ein Unternehmen der SWAROVSKI Gruppe
www.tyrolit.com

TYROLIT

Sicherheit seit 125 Jahren.
Raiffeisen in Wien
Meine BeraterBank
Gut zu wissen, wo mein Geld zuhause ist:
Wenn's ums Sparen geht,
ist nur eine Bank meine Bank.
Sicherheit und Vertrauen sind das Um und Auf, wenn es ums Sparen geht. Schön, wenn man sich dabei auf die Kompetenz und die Produkte einer Bank verlassen kann, die es seit 125 Jahren gibt. Ihr Raiffeisenberater hilft Ihnen gerne, die beste Sparform zu finden. www.raiffeisenbank.at